

Stimmen der Presse:

„Beilage zur Münchner Allgemeinen Zeitung“, München, Dienstag den 17. Oktober 1905.

Die Einteilung des Werkes lässt erkennen, dass sich Herausgeber und Verlag eine Aufgabe gestellt haben, wie sie bisher mit privaten Mitteln noch nie in Angriff genommen wurde. Eine Ausgabe des Aristoteles und seiner Kommentatoren, der sämtlichen Schriften Kants, ein Corpus inscriptionum graec. oder Lat. oder Thesaurus linguae Latinae sind Unternehmungen, welche an Umfang, kultureller Bedeutsamkeit und wissenschaftlichem Verdienste mit diesem Werke zu wetteifern haben werden. Was wir erfahren, scheint geeignet, in Herausgeber und Verlag das Vertrauen zu setzen, dass das Versprochene auch gehalten werden wird. Welche Bedeutung es für die Wissenschaft haben wird, wenn wirklich dereinst die **Monumenta Judaica**, d. h. das gesamte Quellenmaterial nicht nur zur Bibel, sondern auch zur Geschichte der Bibel vorliegen wird, weiss jeder, der selbst schon auf diesem Gebiete gearbeitet hat. Wer das dermassen nur kurz Angedeutete sachkundig bis in sämtliche Spezialfächer zu verfolgen versteht, wird nach eingehendem Studium des Probeheftes wohl nur ein Gefühl in sich wahrnehmen können: das der Hoffnung — vielleicht auch der banger Erwartung, wie es jeden überkommt, der sieht, dass bei einem kühnen Unternehmen für seine eigensten Interessen gekämpft werden soll.

„Berliner Zeitung am Mittag“, Donnerstag den 26. Oktober 1905.

In allen wissenschaftlichen Kreisen wird ein monumentales Quellenwerk, das der Akademische Verlag Leipzig-Wien unter dem Titel „**Monumenta Judaica**“ veröffentlicht, lebhaftes Aufsehen erregen. Der Leiter der „**Monumenta Judaica**“ ist Dr. J. J. Hollitscher, der den ganzen Arbeitsplan entworfen und durchgeführt hat und eine ganze Reihe der hervorragendsten Gelehrten zeichnen als Mitarbeiter des Werkes. . . . Die Herausgabe dieses interessanten Werkes wird den Ruhm der deutschen Wissenschaft sicherlich mehren.

„Neue Freie Presse“, Sonntag den 12. November 1905.

Wer den Titel dieses Werkes . . . vernimmt, stellt sich ein Unternehmen etwa im Stile der grossen Kant-Ausgabe oder des Thesaurus linguae Latinae der Berliner Akademie der Wissenschaften vor. Eine eingehende Lektüre des Heftes zeigt, dass in der Tat dieses Unternehmen an Umfang und wissenschaftlicher Bedeutsamkeit Werken von der Art der genannten sich an die Seite zu stellen berechtigt ist. . . . Sollte es den Herausgebern in der Tat gelingen, ihrem Versprechen gerecht zu werden, . . . dann wäre gewiss eine grosse Aufgabe erfüllt.

„Umschau“, Frankfurt a. M., Samstag den 27. Januar 1906.

. . . Das wäre die Aufgabe in ihren allgemeinsten Umrissen und ein jeder, der sie überschaut, wird auch sofort ihren kolosalen Umfang und die immensen Schwierigkeiten ermessen, die ihrer Lösung entgegenstehen . . . jedoch wird mitgeteilt: Die Aufgabe ist von einer Reihe Gelehrter erörtert, erwogen und ihrem vollen Umfange nach in Angriff genommen worden und heute liegt bereits ein vollständiger Plan vor, nach welchem sie . . . nach wissenschaftlichen Prinzipien erledigt werden sollen. Diesen Plan entwickelt das Probeheft eines Werkes, das sich **Monumenta Judaica** betitelt.

„Bukarester Tagblatt“ vom 27. Dezember 1905.

Es geht ein kritischer Zug durch unsere Zeit, überall will man . . . auf die Grundlage unserer Wissenschaft zurückgehen . . . so will nun das neue Unternehmen der **Monumenta Judaica** den Gelehrten und gebildeten Laien die targumischen und talmudischen Monumente in erstmaliger deutscher Übersetzung zugänglich machen . . . Gegenwärtig ist das Probeheft . . . ausgegeben worden und macht . . . einen sehr günstigen Eindruck.

„Israelitisches Familienblatt“, 15. Juni 1905.

Der Akademische Verlag für Kunst und Wissenschaft plant . . . die Herausgabe eines gross angelegten Quellenwerkes unter dem Titel **Monumenta Judaica**, das für die Wissenschaft, insbesondere für Geschichte, Kulturgeschichte etc. von nicht zu unterschätzender Bedeutung werden kann.

„Bloch's Österreichische Wochenschrift“, 29. September 1905.

Wir haben vor einigen Monaten über ein Werk berichtet, das geeignet schien, jüdische Kreise im höchsten Masse zu interessieren, nämlich die **Monumenta Judaica** . . . Aus diesen dürftigen Bemerkungen schon ist zu ersehen, welche ungeheure Wichtigkeit dieses Werk für das gesamte Judentum haben wird.

„Prager Tagblatt“ vom 22. Oktober 1905.

Monumenta Judaica. Von diesem grossartigen Quellenwerk, über das die hervorragendsten Blätter Europas und Amerikas schon im Frühjahr als wichtiges Ereignis berichtet haben, liegt nunmehr ein Probeheft vor. Selbst bei der oberflächlichen Betrachtung dieses Probeheftes wird man zugeben, dass man es hier mit einem Werke zu tun hat, auf das speziell die österreichische Wissenschaft stolz sein kann.

„Monatsschrift der Israelitischen Union“, Mitte November 1905.

. . . hier werden zum erstenmal die Quellen des Judentums in objektiv vollständig einwandfreier Gestalt der ganzen gebildeten Welt vor Augen treten, zum erstenmal wird es sich zeigen, welchen Einfluss das Judentum auf die Entwicklung der abendländischen Kultur genommen hat. So ist die Bedeutung dieses Werkes für das Judentum nicht einmal so sehr auf religiösem, wie auf sozialem und politischem Gebiete zu suchen.

Interessenten für das Werk „**Monumenta Judaica**“ finden sich vornehmlich in den Kreisen der katholischen, protestantischen und jüdischen Geistlichkeit, der Philologen, Philosophen, Geschichtslehrer und Akademiker überhaupt, der Politiker, Schriftsteller, Reichstagsabgeordneten; ferner kommen in Betracht: Stifte und Klöster, Bibliotheken, Freimaurerlogen usw.

Alle Bestellungen und Korrespondenzen betreffend „Monumenta Judaica“ sind zu richten an die

UNION

Gesellschaft für Literatur und Kunst Brzitzwa & Co.

Wien IX, Schwarzspanierstr. 15 und Leipzig, Querstr. 10—12.

Hochachtungsvoll

Leipzig u. Wien.

Akademischer Verlag.